

IG Wohnbaugenossenschaften Uster

MEDIENMITTEILUNG

29. Mai 2017

Verantwortungsbewusste Landverkäufer ermöglichen gemeinnützigen Wohnungsbau

Jahrestreffen der Ustermer Wohnbaugenossenschaften

Ustermer Wohnbaugenossenschaften konnten im Jahr 2016 Grundstücke und bestehende Liegenschaften mit dem Potenzial für rund 70 Wohnungen erwerben. In allen drei Fällen wollten die privaten Verkäufer keinen Höchstpreis erzielen, sondern ihren Besitz bewusst in die Hände einer gemeinnützigen Genossenschaft geben, welche damit bezahlbaren Wohnraum sichert oder erstellt.

Leider sind solche Kaufmöglichkeiten (noch) die Ausnahme. Wenn Landbesitzer an den Meistbietenden verkaufen, haben Wohnbaugenossenschaften schlechte Karten. Vor allem jüngere oder neu gegründete Genossenschaften begrüssen ein stärkeres Engagement der Stadt auf dem Grundstückmarkt und mit planerischen Mitteln.

An ihrem jährlichen Treffen nahmen die zwölf in einer IG zusammengeschlossenen Wohnbaugenossenschaften die Volksinitiative „Bezahlbar und ökologisch wohnen“ zum Anlass für eine Aussprache über Usters Liegenschaftspolitik. Mit Stadtrat und Finanzvorsteher Cla Famos, seinem Abteilungsleiter Patrick Wolfensberger sowie Mit-Initiant und Gemeinderat Thomas Wüthrich diskutierten sie die Lage auf dem Grundstückmarkt und die Einflussmöglichkeiten der Stadt.

Aktivere Rolle der Stadt begrüsst

Stadtrat Famos lobte die Bedeutung der Wohnbaugenossenschaften, welche wichtige Aufgaben übernehmen und unterstützenswert seien. Er bestätigte grundsätzlich die in der Abstimmungsweisung versprochene Bereitschaft, geeignete städtische Areale an gemeinnützige Bauträger zu vergeben; für einen Vergabe-Entscheid wäre überdies nicht nur der Preis ausschlaggebend, sondern auch qualitative Aspekte würden gebührend gewichtet. Freilich besitze die Stadt nur wenig solcher Areale und wolle sie vorläufig nicht vergeben.

Gerade deshalb begrüssen die Genossenschaften, dass sich die Stadt offensichtlich mehr als bisher aktiv um den Erwerb von Liegenschaften bemüht, welche für gemeinnützigen Wohnungsbau in Frage kommen könnten. Sie anerkennen ausserdem, dass sie von der Stadt als wichtige Akteure wahrgenommen und konsultiert werden.

Zur Volksinitiative (Abstimmung vom 24. September) gibt die IG der Genossenschaften keine Parole aus, sondern überlässt dies den einzelnen Mitgliedern.

Mitarbeit beim Projekt „Stadtraum Uster 2035“

Die Revision der Ortsplanung (Projekt „Stadtraum Uster 2035“) soll die Voraussetzungen für ein starkes Bevölkerungswachstum, hauptsächlich durch innere Verdichtung, schaffen. Die Wohnbaugenossenschaften sind Spezialisten für Projekte, die bei hoher städtebaulicher Qualität landsparend bezahlbaren Wohnraum schaffen. Planerische Instrumente sollten deshalb Anreize für solche Projekte schaffen. Die IG der Wohnbaugenossenschaften wird in einer begleitenden „Echogruppe“ zur Revision der Ortsplanung mit Werner Brühwiler (Geschäftsführer der Genossenschaft Sonnenbühl, Vorstandsmitglied der Genossenschaft „mehr als wohnen“) vertreten sein.

Eine weitere Planungs-Baustelle ist das Areal Eschenbühl für rund 2000 neue Bewohnerinnen und Bewohner. Die Genossenschaften erwarten, dass die vor mittlerweile bald 10 Jahren entwickelten Ideen für einen Gestaltungsplan kritisch geprüft und überdacht werden – insbesondere im Hinblick auf die bauliche Dichte und auf Vorkehrungen für ein lebendiges Quartier. Unter Anwendung des vom Volk beschlossenen Art. 49b des kantonalen Planungs- und Baugesetzes soll ausserdem ein Mindest-Anteil gemeinnützigen Wohnraums festgelegt werden.

www.wohnbaugenossenschaften-uster.ch

*

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an

hansconrad.daeniker@wohnungspolitik-schweiz.ch / 044 994 32 71 oder 079 391 01 76